

12:14 | Gauland bei "Anne Will"

"Ich wusste gar nicht, dass Boateng farbig ist"

Alexander Gauland erklärt sich bei Anne Will in der Boateng-Affäre.

Allerdings auf eine Art und Weise, die ihn noch schlechter aussehen lässt.

Zudem wird der AfD-Vize einer Lüge überführt. *Von Ralf Dargent*



Foto: NDR/Wolfgang Bors/NDR Presse und Information

Mit Hundekrawatte: Alexander Gauland bei Anne Will

Alexander Gauland ist Jurist. Insofern weiß der stellvertretende AfD-Vorsitzende ziemlich genau, dass in einem Streit mit sich widersprechenden Aussagen die Glaubwürdigkeit der Beteiligten eine wichtige Rolle spielt. Die Verteidiger Gaulands in der Affäre um dessen unsägliche Nachbarschaftsaussage (Link: <http://www.welt.de/155779325>) über Nationalelf-Verteidiger Jérôme Boateng stellten sich auch deshalb hinter ihn, weil Gauland behauptete, von der "Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" falsch zitiert und gelinkt worden zu sein.

Obwohl schon eine Woche alt, versuchte Anne Will am Sonntagabend diesen Streit aufzulösen. Dazu kam zu der Debatte "Guter Nachbar, schlechter Nachbar - Wie rassistisch ist Deutschland?" außer Gauland auch der "FAS"-Journalist und Gauland-Interviewer (Link: <http://www.welt.de/155952495>) Eckart Lohse in die Sendung.

Der Zoff der beiden um die tatsächlichen oder vermeintlichen Absprachen und Zitate ließ sich nicht lösen, da beide bei ihren Darstellungen des Ablaufs blieben.

Gauland dabei mit der Attitüde der Menschen, die durch Deutschland rennen und Lügenpresse brüllen: "Entschuldigen Sie, Herr Lohse, Sie haben mich reingelegt", sagte er dem Journalisten frech ins Gesicht.

Doch von wegen Lügenpresse - bei Gauland muss es wohl eher Lügenpolitiker heißen. In der letzten Anne-Will-Sendung vor einer langen Sommerpause offenbarte sich Gaulands Gedankenwelt nämlich dank einer guten Vorbereitung durch die Talkmasterin und mit Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) an der Spitze der energischen Gäste als eine braune Mixtur, der niemand über den Weg trauen sollte.

Gauland mit Hundekrawatte

Dass Gauland eine Krawatte mit Hundemusterung präsentierte: geschenkt. Dass er die Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) so attackierte wie sonst nur CSU-

Chef Horst Seehofer: konsequent. "Es sind nicht Menschen, die wir hier wirklich gebrauchen können", sagte Gauland über die Flüchtlinge.

Ein Satz, der mit seiner pauschalen Ablehnung schon etwas Menschenverachtendes hat. Maas ließ Gauland dies nicht durchgehen. "Ungebildete kann man bilden", sagte er zu den Berufsaussichten der ohne Schulabschluss und Vorbildung nach Deutschland Gekommenen.

Offen für eine Diskussion darüber war Gauland aber nicht. Ihm ging es darum, die Positionen seiner Partei hinauszuposaunen. Das ist nicht neu. Neu ist tatsächlich seit der Boateng-Debatte die Frage, wie es eigentlich mit der Glaubwürdigkeit des zu den führenden AfD-Köpfen zählenden brandenburgischen Fraktionschefs bestellt ist. Die bekam schon einen erheblichen Dämpfer zu Beginn der Sendung. Im Streit über den dunkelhäutigen Boateng behauptete Gauland nun, keine Ahnung von seiner Hautfarbe gehabt zu haben. "Ich wusste auch gar nicht, dass er farbig ist", sagte Gauland. Erst Beatrix von Storch habe ihm das am Telefon erzählt.

Es gehört schon viel dazu, Gauland zu glauben, dass er so wenig Ahnung vom Fußball hat, dass er einen der Stammspieler der Weltmeistermannschaft von 2014 nicht gekannt haben will. Noch ungläubiger wird dies, wenn dieser Gauland nun auch bei Anne Will die Mannschaften von 1954 und 1972 als Beleg anführt, dass sich deutsche Fußball-Nationalmannschaften ([Link: http://www.welt.de/155935769](http://www.welt.de/155935769)) im Laufe der Zeit verändert haben. Was denn nun, Herr Gauland - wollen und können Sie über Fußball reden oder nicht?

Dummheit oder Vorsatz beim Lügen?

Aber wer bei dem 75-Jährigen einen zweifelhaften Umgang mit der Wahrheit sieht, bekam es noch deutlich klarer präsentiert. Da stand nun in der aktuellen "FAS", Gauland habe Merkel als "Kanzler-Diktatorin" bezeichnet. Dies sei "völlig falsch" von der Zeitung verstanden worden, behauptete Gauland, von Anne Will damit konfrontiert. "Ich hätte es gerne gesagt, aber es hat Björn Höcke gesagt." Und dann wenig später: "Ich habe es nicht gebraucht. Journalismus sollte genau sein."

Leichter war selten ein Politiker zu entlarven. Denn Will präsentierte ein ausgerechnet auch noch von AfDlern gedrehtes Video ([Link: https://www.youtube.com/watch?v=STUZrZ4gl7A](https://www.youtube.com/watch?v=STUZrZ4gl7A)) von dem Gauland-Auftritt, bei dem er ganz unmissverständlich die Kanzlerin als "Kanzler-Diktatorin" ([Link: http://www.welt.de/155970301](http://www.welt.de/155970301)) bezeichnete. "Wer soll Ihnen denn ein Wort glauben?", fragte Maas den AfD-Mann und wechselte dabei gleich ins Juristische: "Machen Sie das im Vorsatz?"

Ob Vorsatz oder "nur" Dummheit - spätestens seit dem Auftritt bei Anne Will wird niemand mehr ignorieren können, dass der AfD-Vize die Wahrheit offensichtlich beugt. Und dass er außerdem rechtsextremes Gedankengut offen propagiert. Denn bei seiner Rede hat er auch den von der NPD benutzten Satz "Heute sind wir tolerant und morgen fremd im eigenen Land" benutzt.

Der Satz stand auf einem Schild eines Zuhörers seiner Rede. Gauland hätte sich also damit entschuldigen können, dass ihm hier tatsächlich etwas untergejubelt wurde. Anders als im Fall Boateng wäre die Unwissenheit in dem Fall eher glaubwürdig gewesen.

Doch Gauland versuchte erst gar nicht, sich von dem von Rechtsextremen aufgebrauchten Satz zu distanzieren. "Das ist ein guter und kluger Satz" ([Link: http://www.welt.de/155987345](http://www.welt.de/155987345)), sagte er allen Ernstes sogar noch. Um dann, erst einmal so richtig auf dem rechten Trip, Merkel als "für viele Deutsche eine fremde Macht" zu diffamieren und zu behaupten, diese wolle das deutsche Volk durch Flüchtlinge ergänzen und ersetzen. "Ich möchte dieses Land erhalten, wie wir es erbt von unseren Vätern haben", sagte der 1941 geborene Gauland.

Maas will den Aufstand der schweigenden Mehrheit

Der Auftritt des AfD-Vizes dürfte in den kommenden Tagen noch ein paar Diskussionen bringen. Nicht unbedingt wegen des zunehmend offen nach außen getragenen rechten Gedankengutes. Der äußerst rechte Flügel scheint sich immer stärker durchzusetzen in der AfD ([Link: http://www.welt.de/themen/alternative-fuer-deutschland/](http://www.welt.de/themen/alternative-fuer-deutschland/)). Aber dass einer der führenden Köpfe vor einem Millionenpublikum dreist lügt und sich dabei ertappen lässt – ob das eine Frauke Petry, Beatrix von Storch oder ein Björn Höcke einfach ignorieren?

Vielleicht wird auch dies wieder ein Fall für die Verschwörungstheoretiker und "Lügenpresse"-Vertreter, die bei der AfD offensichtlich andere Maßstäbe anlegen als bei anderen Parteien. Aber vielleicht kommt es ja auch mal zu so etwas wie einem Aufstand der schweigenden Mehrheit, die sich das zunehmend rechtspopulistische Treiben der vergangenen Monate einfach so angesehen hat.

Bundesjustizminister Maas würde sich solch einen Aufstand gegen Diskriminierung wünschen, wie er sagte: "Die schweigende Mehrheit müsste mal die Gardine zurückziehen, hinter der sie steht, das Fenster aufmachen und schauen, was auf der Straße geschieht, und sich einmischen und nicht länger schweigend bleiben."

© WeltN24 GmbH 2016. Alle Rechte vorbehalten

